

UE 07 „Meine eigenen Entscheidungen treffen“ (Schule)

Handlungskompetenzen für ein friedliches Miteinander

Zeitansatz
90 Minuten

Unterrichtsziele:

Unterrichtsziele

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen die Grundstrukturen, nach denen sich Normen, Positionen und Werthaltungen bilden, verfestigen, wandeln und auflösen können,
- lernen Strategien und Handlungskompetenzen für ein friedliches Miteinander kennen.

Benötigte Materialien:

benötigte Materialien

vorbereitete Situationskarten (vgl. dazu Anlagen 07.02 und 07.03 zu dieser UE)

Vorschlag für einen möglichen Ablauf:

Zeitraumen	Unterrichtsinhalt	Methode/Sozialform und Materialien	siehe Seite
0 - 10 min	Einstieg „Ja und Nein sagen“	Spielerische Übung	90
10 - 40 min	Unterrichtsverlauf		90
	Teamübung: Die FEE-Methode	Teamübung, Situationskarten Anlage 07.02	94
40 - 70 min	Unterrichtsverlauf		91
	Teamübung: Ich entscheide selbst	Teamübung, Situationskarten Anlage 07.03	95
70 - 90 min	Abschluss Interaktionsspiel	Sitzkreis, Interaktionsspiel	92

Schnittstelle mit der Polizei

Schnittstelle mit der
Polizei

Mögliche Inhalte, die auch die Polizeibeamtin bzw. der Polizeibeamte in Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern im Kontext dieser UE abdecken kann, ergeben sich bspw. aus der UE 06 „Wer nur zuschaut, hilft dem, der zuhaut“.

Für die Umsetzung von PIT ist es deshalb wichtig, dass Sie sich in der Vorplanung mit der beteiligten Polizeibeamtin bzw. dem beteiligten Polizeibeamten eng abstimmen um Doppelungen zu vermeiden (Stichwort: **WER macht WELCHE Inhalte? Und ggf. arbeitet mit welchen METHODEN?**).

1. Einstieg in den Unterricht

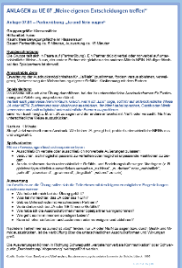


Zum Einstieg in die Unterrichtseinheit bietet sich die Partnerübung „Ja und Nein sagen“ (siehe Anlage 07.01 zu dieser UE) an.

Bei dieser Übung sollen auf unterschiedliche Weise Zustimmung bzw. Ablehnung verbal und nonverbal ausgedrückt werden. Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler dabei

ihre Ausdrucksmöglichkeiten für „ja/nein“ erweitern, ihre Wahrnehmung unterschiedlicher Gefühle verbessern und lernen, sich mit Anderen abzustimmen.

Einstieg mit spielerischer Übung



2. Unterrichtsverlauf

Die weitere Erarbeitung des Stundenschwerpunktes erfolgt durch Teamübungen zum Thema „Gewissensentscheidung“.

Erarbeitung



2.1 Die „FEE“-Methode

Durch diese Übung soll bei den Schülerinnen und Schülern durch kritisches Hinterfragen einer Situation ein Bewusstsein dafür geschaffen werden, mögliche Folgen einer Teilnahme abzuschätzen und somit besser entscheiden zu können, ob ein Mitwirken sinnvoll ist.



Vorbereitung

Kopieren Sie die in der Anlage 07.02 zu dieser UE abgedruckten **Situationskarten**, sodass jede Schülerin und jeder Schüler eine erhält.

Hinweis: Verändern Sie die auf den Karten mit den Fallbeispielen angegebenen Situationen, wenn Sie glauben, dass sie dann für Ihre Klasse von größerer Bedeutung sind.

Durchführung

- Bilden Sie einen großen Sitzkreis und teilen Sie jeder Schülerin und jedem Schüler der Klasse eine Situationskarte aus.
- Zunächst beantwortet jeder zu seiner Situationskarte für sich die „FEE-Fragen“ (vgl. unten).

Tipps aus der Praxis: „Visualisieren Sie die FEE-Fragen beispielsweise mit Hilfe einer PowerPoint-Präsentation oder teilen Sie diese in gedruckter Form an die Klasse aus. Auch Erwachsene können sich die Fragen nicht über einen längeren Zeitraum merken. Wenn die Fragen jederzeit sichtbar sind, erhöhen Sie die Beteiligung.“

- Anschließend stellen Sie (oder die Schülerinnen und Schüler) die unterschiedlichen Situationen im Plenum vor.
- Freiwillige beschreiben zu jeder Situation ihre Antworten auf die FEE-Fragen.
- Abschließend wird noch einmal gemeinsam über die Situation und die Teilnahme an dieser diskutiert.

Die FEE-Fragen

„F“ragen formulieren:

Überleg dir bei dem dir vorliegenden Fallbeispiel durch Fragen, was sich hinter der jeweiligen Situation verbergen könnte. Formuliere verschiedene Fragen, um dies zu erfahren. Überleg dir, welche Antworten es auf deine Fragen geben kann.

„E“ntscheidungen treffen:

Entscheide dich, wie du mit der Situation umgehst. Sind Probleme zu erwarten? Wenn ja, wie könntest du die Situation ablehnen?

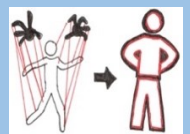
„E“igene Alternativen wählen:

Welche anderen Vorschläge könntest du machen? Was könntest du tun, wenn dein Freund bzw. deine Freundin nicht auf deine alternativen Vorschläge eingeht?

2.2 Ich entscheide selbst



In der folgenden Übung werden die Schülerinnen und Schüler nun aktiv Teil einer Situation. Dabei erhält jede Schülerin bzw. jeder Schüler eine fest zugewiesene Rolle. Durch eine anschließende Reflexion der gespielten Szene sollen die Intentionen, Gefühle und Gedanken der einzelnen Personen innerhalb der Situation analysiert, Probleme herausgearbeitet und Handlungsalternativen diskutiert werden. Ziel ist es, die Selbstsicherheit der Schülerinnen und Schüler zu stärken und Wege aufzuzeigen, trotz Druck offen zur eigenen Meinung stehen zu können.



Vorbereitung

Kopieren Sie die in Anlage 07.03 zu dieser UE abgedruckten **Situationskarten**.

Hinweis: Verändern Sie die auf den Karten mit den Fallbeispielen angegebenen Situationen, wenn Sie glauben, dass sie dann für Ihre Klasse von größerer Bedeutung sind.

Durchführung

- Teilen Sie die Klasse in kleine Gruppen ein.
- Jede Gruppe erhält eine Situationskarte und den Arbeitsauftrag (vgl. unten).
- Nachdem eine Situation in einem Rollenspiel dargestellt wurde, werden gemeinsam im Plenum die Gedanken, Gefühle, Erfahrungen und Intentionen der einzelnen Personen herausgearbeitet. Abschließend werden Handlungsalternativen diskutiert.

Vorschlag

Visualisieren Sie bei der Nachbesprechung die einzelnen Aspekte, die zu einer Handlung führen, auf einem Plakat, das die Klasse anschließend im Klassenzimmer aufhängt (vgl. Plakat-Vorschlag, siehe Anlage 07.04 zu dieser UE).



Arbeitsauftrag

Gestaltet die euch vorliegende Situation in einer kleinen Spielszene aus. Überlegt vorher:

- Welche Rollen sind zu vergeben?
- Was könnte in dieser Situation in den einzelnen Personen vorgehen?
- Wie fühlen sie sich? Was denken sie? Wie werden sie reagieren?
- Wie erginge es dir an ihrer Stelle?
- Wie könnte die Situation weitergehen?

Tipps aus der Praxis: „Visualisieren Sie den Arbeitsauftrag zum Beispiel mit Hilfe einer PowerPoint-Präsentation oder teilen Sie diesen in gedruckter Form an jede Gruppe aus.“

3. Abschluss des Unterrichts



Zum Ausklang der Stunde wäre eine **Interaktionsübung** denkbar, in der die Schülerinnen und Schüler offen zu ihrer eigenen Meinung stehen müssen und gleichzeitig die Meinungsvielfalt in der Gruppe erleben können.

Interaktionsübung
„zur eigenen
Meinung stehen“

Ablauf

- Die Klasse bildet einen großen Sitzkreis.
- Ein Mitglied der Klasse verbalisiert eine positive Aussage (z. B. „Ich lese gern“) und steht dabei auf.
- Andere Schülerinnen und Schüler, die derselben Meinung sind, stehen ebenfalls auf und beziehen so vor den Anderen offen Stellung zu ihrer Meinung.
- Schülerinnen und Schüler, die die Aussage ablehnen (z. B. der Meinung sind, dass sie nicht gerne lesen), bleiben auf ihrem Stuhl sitzen.
- Schülerinnen und Schüler, die der Aussage weder zustimmen noch diese ablehnen, können zum Beispiel durch in die Hocke gehen ihre neutrale Position ausdrücken.
- Anschließend setzen sich alle Schülerinnen und Schüler wieder auf ihren Stuhl und ein anderes Mitglied der Klasse macht mit einem neuen positiven Statement weiter.

ANLAGEN zu UE 07 „Meine eigenen Entscheidungen treffen“

Anlage 07.01 – Partnerübung „Ja und Nein sagen“¹

Gruppengröße: Klassenstärke

Hilfsmittel: keine

Raum: freie Bewegungsfläche im Klassenraum

Dauer: Partnerübung ca. 5 Minuten, Auswertung ca. 15 Minuten

Kurzbeschreibung

Die Gruppe teilt sich in Paare auf (Partnerübung). Eine Partnerin bzw. ein Partner drückt verbal oder nonverbal auf unterschiedliche Weise JA aus, die andere Partnerin bzw. der andere Partner mit gleichen oder anderen Mitteln NEIN. Häufiger Wechsel des Spielpartners ist sinnvoll.

Angestrebte Ziele

Erweiterung der Ausdrucksmöglichkeiten für „Ja/Nein“ (zustimmen, fordern versus ablehnen, verweigern), Verbesserung der Wahrnehmung eigener Gefühle, Abstimmung mit dem Partner.

Spielanleitung

Ich möchte mit euch eine Übung durchführen, bei der ihr unterschiedliche Ausdrucksformen für Zustimmung und Ablehnung ausprobieren könnt.

Verteilt euch paarweise hier im Raum. Gleich, wenn ich „Los!“ sage, sollt ihr auf unterschiedliche Weise JA oder NEIN, Zustimmung oder Ablehnung ausdrücken. Ihr könnt dabei sprechen, Gestik oder Mimik verwenden und sollt möglichst unterschiedliche Formen ausprobieren.

Einer von Euch fängt z. B. an, JA zu sagen und der andere antwortet mit NEIN oder versucht, NEIN auf unterschiedliche Weise auszudrücken.

Nach ca. 1 Minute:

Stopp! Jetzt wechselt euren Ausdruck. Wer bisher JA gesagt hat, probiert unterschiedliche NEINs aus und umgekehrt.

Spielvarianten:

Mit den Anweisungen lässt sich experimentieren:

- Ausschließlich verbale oder ausschließlich nonverbale Äußerungen zulassen;
- versuchen, sich möglichst passend zu verhalten oder möglichst unpassende Reaktionen zu zeigen;
- Ausdrucksformen durch unterschiedliche Gefühls- und Beziehungsäußerungen überlagern (z. B. gleichzeitig zusätzlich auszudrücken versuchen „zu bitten“, „zu drohen“ oder „verbindlich“, „schroff“, „abweisend“, „gewinnend“, „ängstlich“, „wütend“ zu sein).

Auswertung

Im Anschluss an die Übung sollen sich die Teilnehmenden mit den folgenden möglichen Fragestellungen auseinandersetzen:

- Wie habe ich mich bei der Übung gefühlt?
- Was fiel mir leichter, das JA oder das NEIN?
- Gab es Unterschiede mit verschiedenen Partnern?
- Veränderten sich bei JA oder NEIN meine Gefühle?
- Wie habe ich die Ausdrucksformen meiner Spielpartner wahrgenommen?
- Wie ergeht es mir in meinem sonstigen Leben?
- Kann ich eher einfordern und zustimmen oder verweigern und ablehnen?

Nachdem Teilnehmende es zunächst „doof“ finden, nur JA oder NEIN zu sagen bzw. durch Gestik und Mimik auszudrücken, ist die Verblüffung über die unterschiedlichen Ausdrucksformen und Wirkungen groß.

Die Auswertungen können in Richtung Schwerpunkt „verbale/nonverbale Kommunikation“ oder Schwerpunkt „Durchsetzung/ Abgrenzung“ weitergeführt werden.

¹ Aus: Kase, G. (1995). Samfund und Miteinander. Bausteine zum psychosozialen Lernen in der Schule, 4 Teile, Lübeck; Bezugsquelle: Gunter Kase – Am Heideteich 28, 24811 Owschlag, E-Mail: Schulpsychologe-G.Kase@t-online.de, Fax: 04336 999 7345

Anlage 07.02 – Situationskarten zur FEE-Methode

Zwei deiner besten Freundinnen bzw. Freunde kommen aufgeregt und wütend auf dich zu und berichten, dass eine Schülerin bzw. ein Schüler aus der Parallelklasse Gerüchte über sie verbreitet. Du kennst diejenige bzw. denjenigen und bist dir eigentlich sicher, dass deine Freundinnen bzw. Freunde sich irren.

Am Nachmittag läufst du zusammen mit deinen Freundinnen (Freunden) am Lehrerparkplatz vorbei. Einer deiner Freundinnen (Freunde) sagt: „Schaut mal, das ist doch das Auto von unserem Lehrer! Der hat uns heute so viele Hausaufgaben aufgegeben, dem zahlen wir es heim! Kommt, wir beschmierem sein Auto mit einem wasserfesten Stift – der soll genauso lange sein Auto schrubben, wie wir für seine blöden Hausaufgaben brauchen!“ Du weißt, dass das Vandalismus (laut DUDEN: sinnlose Zerstörungswut) ist, und möchtest nicht mitmachen.

Du bist mit deinen Freundinnen (Freunden) nach der Schule beim Pizzaessen. Nach dem Essen schlagen sie als Mutprobe vor, nacheinander unauffällig vom Tisch aufzustehen und ohne zu bezahlen, das Lokal zu verlassen. Du weißt, dass das Betrug und damit strafbar ist.

Du gehst am Nachmittag mit deiner Clique gemeinsam in die Stadt. Als ihr bei einem Frisör vorbeikommt, drängt eine (einer) dazu, dass ihr euch gemeinsam die gleiche Frisur schneiden lasst. Sie (Er) sagt: „Das ist dann unser Markenzeichen und jeder kann sehen, dass wir eine Clique sind und zusammengehören“. Du magst deine Haare eigentlich so wie sie sind und fühlst dich nicht wohl bei dem Gedanken, sie jetzt abschneiden zu lassen.

Nach einem gemeinsamen Kinobesuch am Freitagabend wollen deine Freunde unbedingt, dass ihr alle gemeinsam noch zu einem Freund fahrt und dort das neue Online-Spiel, das eigentlich erst ab 16 ist, spielt. Mit deinen Eltern hattest du vereinbart, dass du nach dem Kino wieder nach Hause fährst. Du weißt, dass deine Eltern dir vertrauen, und möchtest dieses Vertrauen nicht zerstören.

Du bist zusammen mit deinen Freundinnen (Freunden) im Freibad. In eurer Nähe liegt ein ausgebreitetes Handtuch, daneben eine Tasche, in der sich ein ziemlich cooles Smartphone befindet. Ein Freund (eine Freundin) sagt: „Die Tasche liegt da jetzt schon fast eine halbe Stunde unbeaufsichtigt, keiner bekommt mit, wenn wir schnell an ihr vorbei gehen und uns das Handy herausnehmen! Wir könnten es verkaufen und uns von dem Geld dann gemeinsam etwas Schönes kaufen! Jemand, der so ein Handy unbeaufsichtigt lässt, hat bestimmt viel Geld und kann sich problemlos ein Neues kaufen.“ Du weißt, dass das Diebstahl und damit strafbar ist und möchtest eigentlich nicht mitmachen.

Anlage 07.03 – Situationskarten „Ich entscheide selbst“

Du gehst gern in die Schule und magst es, dass in deiner Klasse viele Schülerinnen und Schüler sind, die sich für die Inhalte des Unterrichts interessieren und jeder so sein kann, wie er ist. Seit ein paar Wochen merkst du allerdings, dass Bea, eine beliebte Schülerin, oft schlechte Stimmung verbreitet und sich im Unterricht über andere lustig macht. Dabei hat sie die Lacher immer auf ihrer Seite. Du hast das Gefühl, blöd angeschaut zu werden, wenn du nicht mitmachst. Du denkst: „Das Beste ist, ich sage nichts, denke mir meinen Teil und mache zum Schein einfach mit. Dann gehöre ich wenigstens dazu und muss nicht Angst haben, dass sie sich auch über mich lustig macht.“

Einige Schülerinnen (Schüler) deiner Klasse planen zum Ende des Schuljahrs eine Party. Sie sagen: „Wir wollen, dass die Party richtig cool wird. Unsere Geschwister haben sogar versprochen, uns Alkohol mitzubringen! Jeder soll dann mal davon probieren! Wer das nicht möchte, ist ein Spielverderber und soll gleich daheimbleiben. Und wehe, ihr erzählt das euren Eltern!“ Eigentlich hast du große Lust, auf diese Party zu gehen und einen schönen Abend mit deinen Freunden zu verbringen, irgendwie hast du aber auch ein komisches Gefühl dabei. Außerdem möchtest du das Vertrauen deiner Eltern nicht missbrauchen.

Du bist daheim und lernst panisch für die Matheschulaufgabe. Als du den Klassenchat öffnest, um dort deiner Klasse ein paar Fragen zu stellen, liest du, dass Franz heute nach der Schule die Schulaufgaben-Angabe aus dem Lehrerzimmer gestohlen hat. Du kannst dein Glück kaum fassen, gleichzeitig findest du es aber auch nicht richtig, was er getan habe. Weil drei Schülerinnen (Schüler) der Klasse nicht im Chat sind, schreibst du, dass es doch fair wäre, ihnen auch die Angabe zuzuschicken. Viele beschwerten sich und schreiben, dass sie doch selbst schuld seien, wenn sie nicht Teil des Klassenchats sein wollten. Außerdem könnten es so dann ihre Eltern mitbekommen und die könnten das vielleicht der Lehrkraft melden?

Heute Nachmittag entfallen bei dir Unterrichtsstunden, so dass du nach der Mittagspause zwei Stunden warten müsstest, für 45 Minuten langweiligen Deutschunterricht. Von deinen Freunden erfährst du, dass viele aus eurer Klasse blau machen werden. Johanna versucht dich zu überreden: „Komm, lass doch auch die Stunde ausfallen, stattdessen können wir ein Geschenk für Timo kaufen gehen, der hat doch morgen Geburtstag! Außerdem kommen ja nur die komischen Streber heute Nachmittag zum Unterricht...“.

Vor ein paar Wochen hat Klara dir heimlich bei einer Klassenarbeit geholfen und dich damit vor einer schlechten Note bewahrt. Heute hast du von deiner besten Freundin erfahren, dass Klara in sozialen Netzwerken unerlaubt peinliche Bilder von einem Mitschüler veröffentlicht. Die Personen, die diese Posts mitbekommen haben, wollen nichts dagegen unternehmen. Wenn du diese Vorfälle beim Direktor melden würdest, hätte das sicher Konsequenzen für Klara ...

